

Der Meister schlich heimlich zu ihm und sah, daß er einen Schuh an den andern nähete. Da sprach der Meister: „Du bist mir ein rechter Knecht! Du thust Alles, was ich Dich heiße.“ Eulenspiegel sprach: „Wer thut, was man ihn heiße, der wird nicht geschlagen.“ Der Meister sprach: „Ja, mein lieber Knecht! meine Worte waren wohl so, aber meine Meinung war anders; ich meinte: Du solltest ein Paar kleine Schuhe fertig machen und danach ein Paar große, oder auch die großen zuerst und die kleinen nachher. Du thust nach den Worten und nicht nach der Meinung.“ Damit wurde er zornig, nahm ihm das zerschnittene Leder und sagte: „Sieh' her; da hast Du anderes Leder, schneid' neue Schuhe über einen Leisten!“ und dachte nicht weiter daran, denn er wollte ausgehen. Der Meister ging seinem Gewerbe nach und war nur eine Stunde außen, da dachte er erst, was er seinem Knecht geheißen, die Schuhe zuzuschneiden über einen Leisten. Er ließ all' sein Gewerbe stehen und lief eilends nach Haus. Eulenspiegel sah da und schnitt inbess'n das Leder alles über den kleinsten Leisten. Da nun der Meister kam und sah, daß er die Schuhe alle über einen Leisten geschnitten hatte, sagte er zu ihm: „Wie, willst Du große und kleine Schuhe machen und schneidest alle über den kleinsten Leisten? — „Ja, Ihr wollt es doch so haben; ich will sie hernach schon machen und wo es fehlt, nachhelfen.“ Der Meister sprach: „Besser kannst Du einen kleinen Schuh schneiden aus einem großen, als einen großen aus einem kleinen; Du nimmst einen Leisten und der andere ist zu nichts gemacht.“ Eulenspiegel sagte: „Meister! Ihr hiehet mich die Schuh zuscheiden über einen Leisten.“ Der Meister sagte: „Ich hieße Dich wohl so lange, bis ich mit Dir müßte an den Galgen laufen!“ und forderte, daß er ihm das Leder, so er verderbt hätte, bezahlen sollte. Eulenspiegel sagte: „Der Gerber kann des Leders mehr machen;“ stand auf, ging zur Thür hinaus und sprach: „Komm' ich nicht wieder, so bin ich da gewesen.“ Und damit ging er zur Stadt hinaus.

Wie Eulenspiegel ein Paar Schuhe kaufte ohne Geld.

Auf eine Zeit ging Eulenspiegel gen Erfurt durch die Schuhmachergasse. Da rief eine Schustersfrau Eulenspiegel nach, er sollte ihr ein Paar gute Schuhe ablaufen; er probirte einen an, der war ihm recht; nun zog er den andern auch an, da lief er